

David Blum

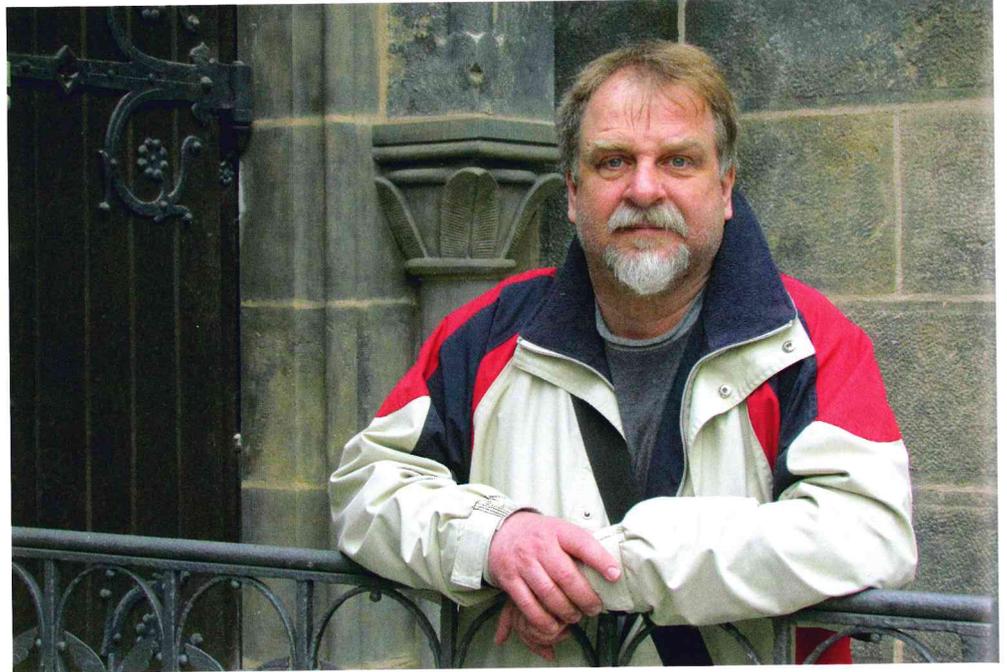
Tatort Leipzig

Henner Kotte ist einer der bekanntesten hiesigen Kriminalautoren. Bei einer Stadtführung geht der Schriftsteller an berühmten Leipziger Tatorten auf Spurensuche.

Sonnabendabend im Juni. Das Stadtfest ist in vollem Gange. Henner Kotte steht im Durchgang des Alten Rathauses zum Naschmarkt und begrüßt seine Gäste. Auch er will ihnen Vergnügen bereiten, und zwar ein ganz besonderes Vergnügen. Gleich beginnt seine Stadtführung »Tatort Leipzig«, die authentischen Verbrechen nachspürt und von literarischen Verarbeitungen berichtet. Dreimal Weltliteratur mit Leipziger Leichen kündigt Kotte an. Henner Kotte, Jahrgang 1963, interessierte sich bereits früh für spannende Texte. »Daran ist meine Mutter schuld«, erklärt er nach dem Rundgang. »Ich sehe sie noch heute in der Wohnzimmertür stehen: ›Das ist nichts für dich.‹« Gemeint waren die beiden Ausgaben der DIE-Reihe, die der kleine Henner entdeckt hatte. Unter dem Titel »Delikte, Indizien und Ermittlungen« erschienen von 1970 bis 2001 im Verlag Das Neue Berlin Krimis, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Daß die Mutter ihm die Bücher vorenthalten wollte, steigerte nur deren Anziehungskraft: »Da dachte ich, das ist offenbar etwas Besonderes, und las seitdem fast nur noch Krimis.«

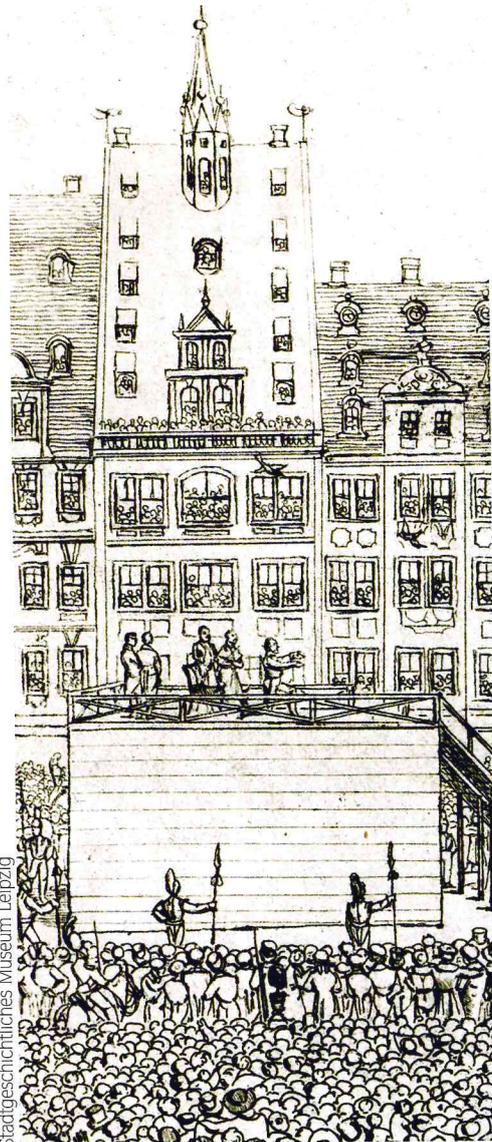
Nach dem Studium arbeitete Kotte als Assistent am Institut für deutsche Sprache in Mannheim. In seiner Freizeit begann er zu schreiben – natürlich Krimis. 1997 erhielt er für »Taxi!«, eine Kurzgeschichte über einen Banküberfall am Connewitzer Kreuz, den MDR-Literaturpreis. Vom Gewinn angespornt legte Kotte drei Jahre später den Erzählband »Natürlich tot!« vor, 2002 folgte mit »Vivace« der erste Kriminalroman.

In weiteren Büchern ließ Kotte unter anderem die Hauptkommissare Ehrlicher und Kain weiterleben, die bereits fünfzehn Jahre lang als »Tatort«-Ermittler auf Verbrecherjagd gegangen waren. Darüber hinaus trug er authentische Kriminalfälle aus der Region zusammen, jüngst im Band »Leipziger



Bert Hähne

Läßt seine Geschichten dort spielen, wo er sich auskennt: Henner Kotte, Krimiautor und Stadtführer



Stadtmuseum Leipzig

Johann Christian Woyzecks Hinrichtung am 27. August 1824 auf dem Marktplatz in Leipzig, Ausschnitt aus der Federlitographie von Christian Gottfried Heinrich Geißler, 1824

Heimsuchung«. Regelmäßig lädt Kotte in der Moritzbastei zur kriminalliterarischen Talkrunde »Schwarze Serie« ein.

Die Krimi-Stadtrundgänge gibt es seit fünf Jahren. Routiniert schreitet Kotte seine Wege ab, und doch erzählt er von jedem Fall mit einer Begeisterung, als wäre es das erste Mal. Die nächste Station an diesem Sonnabend ist Specks Hof. Die Stimmen mehrerer Stadtführer hallen durch die Passage, sie berichten vom Übergang von der Waren- zur Messermesse. Kotte hat eine andere Geschichte zu erzählen, er macht es spannend. Er erzählt vom Kaufmann Hans Kohlhase, der auf dem Weg nach Leipzig zwei Pferde als Pfand beim Junker Wenzel von Tronka zurücklassen mußte. Der Junker schindet Kohlhasen Pferde dann bei der Feldarbeit. Nachdem Kohlhase vor Gericht gescheitert war, sagte er eine Fehde gegen Sachsen an. 1540 wurde er wegen Landfriedensbruchs verurteilt und hingerichtet. Heinrich von Kleist verarbeitete den Fall in seiner Novelle »Michael Kohlhaas« – Weltliteratur, Tatort Leipzig. Kotte ist ein wandelndes Kompendium in Sachen Krimi. Über dreihundert Bücher mit Bezug zur Messestadt hat er gefunden, darunter natürlich von dem gebürtigen Leipziger Autor Hansjörg Martin, der mit »Gefährliche Neugier« 1965 dem eigenständigen deutschen Kriminalroman den Weg ebnete. Oder Hans Pfeiffer, der am Institut für Literatur ›Johannes R. Becher‹ unterrichtete und vor allem durch mehrere Pitavals – Sammlungen von authentischen Kriminalfällen – bekannt wurde. Fast ehrfurchtsvoll redet Kotte über Pfeiffers 1968 erschienenen Bestseller »Die Sprache der Toten«, der die Kriminalliteratur bereichert habe. Auf der Liste ist auch Gunter Gerlach zu finden, der 2013 den Friedrich-Glauser-Ehrenpreis erhielt, eine der wichtigsten Auszeichnungen für deutschsprachige Kriminalliteratur.